



Der Wipkingerplatz ist ein stark befahrener Platz. Die Unterführung soll aufgehoben werden, so der Quartierverein.

Foto: pm.

Die Stadt will den Wipkingerplatz erst mit dem Rosengartentram aufwerten

Der Wipkingerplatz ist ein Verkehrsknotenpunkt. Die Stadt will mit einer Neugestaltung warten, bis das Rosengartentram kommt. Der Quartierverein sieht dies als Verschiebung auf den St. Nimmerleinstag.

Pia Meier

Der Wipkingerplatz bietet keine Aufenthaltsqualität. Die Poststelle ist nicht mehr in Betrieb, die Bank ist weggezogen, es gibt immer weniger Geschäfte und keinen Bancomat. Dafür hat es viel Verkehr. Auch die Terrasse des reformierten Kirchgemeindehauses hat ausser den Pauli-Dächern nicht viel zu bieten und ent-

spricht deshalb nicht den Vorstellungen des Quartiers. «Die Pauli-Dächer vergammeln dort nur», so Beni Weder, Präsident Quartierverein Wipkingen. Auch der Anbau mit der alten Poststelle störe das Quartierbild. Was damit geschehen soll, ist seit Jahren ein Diskussionspunkt. Nicht zuletzt ist auch das Gebäude, in welchem

vormals die ZKB domiziliert war, ein Ärgernis. «Dieses zerfällt», hält Martin Bürlimann, Präsident SVP 10 und Gewerbetreibender, fest. Die Quartierbevölkerung wünscht seit Längerem eine Neugestaltung beziehungsweise eine Aufwertung des Wipkingerplatzes mit Einbezug der Umgebung.

Vertust der einzigen Bank

Die ZKB ist im vergangenen Jahr vom Wipkingerplatz in den Prime Tower gezogen. Das Gewerbe Wipkingen bedauert den Wegzug der ZKB aus dem Quartier, wie es in einer Medienmitteilung festhält. «Der Verlust der einzigen Bank mit Schalter in Wipkingen hat sich für das Gewerbe als ein grosses Problem

erwiesen.» Die Bankdienstleistung sei ein wichtiges Element im Kleingewerbe und für KMU. Aber auch die Abschaffung der Schliessfächer sei für das Gewerbe nachteilig. Es gebe auch keine Möglichkeit beim Prime Tower, mit dem Auto die Tageseinnahmen zu deponieren, (pd./pm.)

Quartiervertreter trafen sich bereits mehrfach mit Vertretern verschiedener städtischer Ämter, so auch vergangene Woche. Das Fazit ist ernüchternd. «Es sind verschiedene Ämter beteiligt, weshalb es mehrere Projektleiter gibt», ärgert sich Weder. «So hat niemand die Federführung.» Deshalb sei es fürs Quartier schwierig, einen Ansprechpartner zu finden. Im alten Quarz-Programm der Stadt Zürich (Aufwertung der Stadträume in den Quartierzentren) sei der Wipkingerplatz als solches aufgeführt gewesen, so Weder weiter. Er fordert deshalb eindringlich eine Verbesserung der Situation.

Zur Enttäuschung der Quartiervertreter haben nun das Tiefbauamt und die VBZ entschieden, dass die

Fortsetzung auf Seite 3

Aufwertung Wipkingerplatz erst mit Rosengartentram

Fortsetzung von Seite 1

geforderte Aufwertung auf die künftige Verkehrssituation des Rosengartentrams abgestimmt werden soll. «Momentan wird eine Vorstudie zur Verkehrssituation erarbeitet», teilt das Tiefbauamt auf Anfrage mit. «Dies ist eine Verschiebung auf den St. Nimmerleinstag», wettet Weder. Wann das Rosengartentram kommt, ist zurzeit völlig offen. Es ist im vergangenen Jahr von der Stimmbevölkerung deutlich abgelehnt worden.

Gleisersetzung dringend

Dringend ist allerdings die Ersetzung der Gleise, wie das Tiefbauamt mitteilt. Diese seien gemäss VBZ abgefahren. Zudem müsste die Halteinsel behindertengerecht gebaut, die schadhafte Wasserleitung saniert und der Strassenbelag erneuert werden.

Da wegen der ebenfalls dringenden Gleissanierung zwischen Meierhof- und Zwielpfad (siehe Seite 1 dieser Ausgabe) die Tramlinie 13 in diesem Jahr bereits mehrere Wochen unterbrochen ist, will die Stadt darauf achten, dass die Höngger nicht zweimal innerhalb kurzer Zeit auf diese Linie verzichten müssen. Deshalb werden die Gleise am Wipkingerplatz zur gleichen Zeit saniert wie diejenigen zwischen Meierhof- und Zwielpfad.

«Wir verstehen nicht, warum nicht gleichzeitig mit den Wartungsarbeiten gewisse Teilmassnahmen am Wipkingerplatz realisiert werden», hält Weder fest. Er nennt in diesem Zusammenhang die Aufhebung der Unterführung. Es habe ja Fussgängerstreifen, die von den Passanten auch genutzt würden. «Unser Projektleiter prüft dieses Anliegen», teilt das Tiefbauamt mit.

Röschibachplatz

Der Röschibachplatz in Wipkingen soll neu gestaltet werden («Zürich Nord» berichtete). Die Wipkinger wünschen sich einen möglichst verkehrsfreien Platz. Zu diesem Zweck wurden im vergangenen Jahr zwei Workshops mit dem städtischen Tiefbauamt durchgeführt. Da aber nur 25 Prozent anstatt der geforderten 50 Prozent auf Schleichverkehr zurückzuführen sind, ist eine Vollsperrung nicht möglich. Die Stadt wird im April die Verkehrszählung wiederholen und dann erneut informieren. Der Quartierverein Wipkingen wird sich weiter dafür einsetzen, dass der Röschibachplatz zu einem Quartierplatz wird, wie er mitteilt, (pm.)